

Herrn Köppler & Hoffmann, ebensowenig den erwähnten Vorwurf zu entkräften, als die auf ein nicht sachkundiges Publikum berechnete Prämie von 10 L. dor dazu geeignet ist. Gerade diese Lockspeise, jene Atteste, die alle Grenzen des Anstands weit überschreitenden Witzleien und Bilder in den Organen des Verlags-Comptoirs, so wie das Vermengen des Einen mit dem Andern — die Berufung auf Monte-Christo, die ewigen Anspielungen auf Hrn. Kollmann's Ansicht über das Verlagsrecht vom ewigen Juden, was doch, wie jedes Kind begreift, nicht das Geringsste mit diesem Falle gemein hat: das Alles sind Dinge, die dem unbefangenen Buchhändler so erscheinen, als solle damit die einfache Sache verwirrt, die bestimmt ausgesprochene Beschuldigung in Vergessenheit gebracht werden.

Wir machen aber von unserm Rechte Gebrauch und fordern im Namen des Buchhandels Hrn. Dr. Lippert sen. in Leipzig, als Besitzer des Verlags-Comptoirs in Grimma, hiermit auf, sich von der gegen ihn erhobenen Beschuldigung auf eine Weise zu reinigen, wie es sich für den Mann geziemt, der unbescholten im Kreise seiner Kollegen stehen will.

Für die Buchhändlerwittwenkasse!

Die H. H. Perthes-B. & M. haben an die Buchhändler-Wittwenkasse 200 \mathfrak{r} geschenkt; das ist ein schöner Anfang. Aber die B.-Wittwenkasse braucht neben Capital auch Zinsen — und damit könnten wir Nermern dem Zwecke dienen, auch ohne daß es Einem fühlbar würde: Man nehme nur Auflagen=Reste älterer Verlagsartikel

als Geschenken, und lasse sie möglichst ohne Unkosten für die Wittwenkasse expediren und verrechnen.

Dann schicken wir, Jeder nach seinen Kräften, ein paar solcher älterer Verlagsartikel ein; — und wer auch die nicht zu verschenken hat, der kann doch für den Zweck etwas thun, der verwendet sich für den Verlag der Wittwenkasse.

Wir haben ja schon manchem armen Fremden ein Almosen gegeben. Hier ist ein Almosen für die Unsrigen, für Weib und Kind; und wer — wie reich er sei — kann wissen, ob sie es nicht einmal brauchen und mit Thränen segnen werden, wenn er nicht mehr bei ihnen ist.

R. M.

Andenken an Friedrich Viesching.

Friedrich Rückert, der mit unserm dahingeschiedenen Kollegen persönlich befreundet war, hat seinem Andenken die nachstehenden Verse gewidmet, welche sich in dem eben erschienenen ersten Bande der Hamasa, am Schlusse der Todtenklagen S. 417, gedruckt finden.

Verbleichte Gräberschrift zu lesen müht' ich mich;
Als mir die Kunde kam: ein lieber Freund erblich.

Soll ich für Fremde nur die Leichensteine rücken,
Nicht einem Nähern auch ein stilles Plätzchen schmücken?

Noch lebt in meiner Brust Dein liebevoller Blick,
Doch Dich hat hingerafft frühzeitiges Geschick.

Trost sei den Deinigen, Heil aber Dir und Friede!
Du lebst im Lichte dort, und hier in meinem Liede.

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltene Zeile mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[5807.] Den beim Ankauf der Handlung mitübernommenen Kunstverlag des Herrn Kulandt, der hinlänglich bekannt und nur aus schönen Blättern besteht, beabsichtige ich mit allen dazu gehörigen lithogr. Steinen, Kupferplatten und Zeichnungen billig zu verkaufen.

Reelle Käufer wollen sich gef. direct an mich wenden.

Merseburg, im Juli 1846.

Louis Garcke.

[5808.] Verkauf.
3 Verlagwerke in den gesammten Vorräthen und mit den Verlagsrechten sind unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Chiffre C. B. durch die Redaction des Börsenblattes.

[5809.] Aus dem Verlage der Funckeschen Buchh. in Grefeld ist in den unsern schon seit 2 Jahren übergegangen und ausschließlich von uns zu beziehen:

Stephan, Vieharzneibuch,
Heders engl. Elementarbuch. 1. u. 2. Abth.
welche wir wiederholt in Erinnerung bringen.
Velhagen & Klasing.

[5810.] Bitte zu beachten!
Unser sämtlicher Verlag wird von jetzt ab wieder auf Rechnung und à C. ausgeliefert.
Greifswald, den 28. Juli 1846.
G. A. Koch's Verlag.

[5811.] Karlsruhe, den 16. Juli 1846.

Verlagswechsel, wohl zu beachten.

Ich beehre mich, Ihnen hiedurch anzuzeigen, daß ich den Verlag von

Bernhard, Dr. Julius, der kleine Busfon. Berichtigt und ergänzt nach den neueren Forschungen, insbesondere nach Döen und den Beobachtungen im Jardin des Plantes. Erste Abtheilung: das Thierreich; Erster Theil, enth. Naturgeschichte der Säugethiere; Zweiter Theil: Vögel. — Auch unter dem Titel: I. Das Thierreich, nach den neuesten Erfahrungen und Beobachtungen geschildert.

Preis per Theil mit colorirten Abbildungen
1 \mathfrak{r} = 1 fl. 45 kr.
" " " mit schwarzen Kupfern 24 \mathfrak{r}
= 1 fl. 21 kr.

an Herrn J. B. Müller's Verlag in Stuttgart käuflich abgetreten habe, auf dessen Konto Sie auch die Disponenden aus Rechnung 1845 und die seit 1. Januar 1846 bezogenen Exemplare gefälligst übertragen wollen. Camill Macclot.

Stuttgart, 27. Juli 1846.

Unter Bezugnahme auf Obiges erlaube ich mir, Sie hiemit zu benachrichtigen, daß von diesem Werk der dritte Band, enth. die Naturgeschichte der Amphibien, Reptilien und Fische, druckfertig vorliegt und am 15. September zur Versendung kommt. Ich ersuche Sie daher, mir gefälligst Ihre Continuation anzugeben, und lade Sie höflichst ein, auch die ersten Bände auf's Lager zu legen, da das Werk ge-

gen Weihnachten allgemein angezeigt wird und ohnedem um jene Zeit gewiß manche Abnahme findet.

Die Fortsetzung wird nun vollends rasch erscheinen, und zwar zu Ostern der vierte Band, welcher die Naturgeschichte der Insecten von einem ausgezeichneten Entomologen enthält; der fünfte und sechste Band, die Mollusken, Würmer und niedern Thiere behandelnd, werden noch vor Ende 1847 folgen und das Werk abschließen, das schon jetzt von Seiten der Kritik und des Publikums sich der größten Auszeichnung und Anerkennung erfreute. Ihre freundliche Verwendung unterstütze ich gerne durch Frei-Exemplare und Inserate, liefere die beiden ersten Bände in beiden Ausgaben mit 50 % gegen baar, mit 33 1/2 % in Rechnung, und gebe wie bisher auf 10 Gr. 1, auf 20+2, auf 25+3.

J. B. Müller's Verlag.

[5812.] Anzeige.

In Bezug auf die Todesanzeige des Herrn F. A. Müller in Adorf in No. 66 d. Bl. erlaube ich mir im Namen und Auftrage der hinterlassenen Witwe desselben seine sämtlichen Geschäftsfreunde zu benachrichtigen, daß zu fernerer Führung des Geschäftes ein tüchtiger Commis gewonnen worden ist, und Remittenden, Abschluß und Saldo, welche durch die viermonatliche Krankheit des Verstorbenen, der keine weitere Hilfe hatte, zurückgeblieben sind, erfolgen werden, sobald die dringendsten Arbeiten beseitigt sind, und zu bitten, das Vertrauen, dessen sich ihr verewigter Gatte zu erfreuen hatte, auch ihr fernerhin zu erhalten.

Leipzig, 22. Juli 1846.

Julius Klinckhardt.

131 *